

Die große Krise 2007 - ???

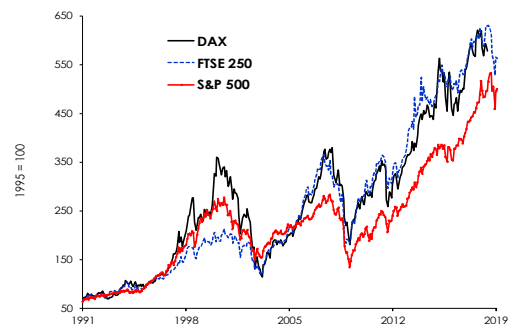
Lehrveranstaltung im Rahmen der Didaktik der Volkswirtschaftslehre
Wirtschaftsuniversität Wien

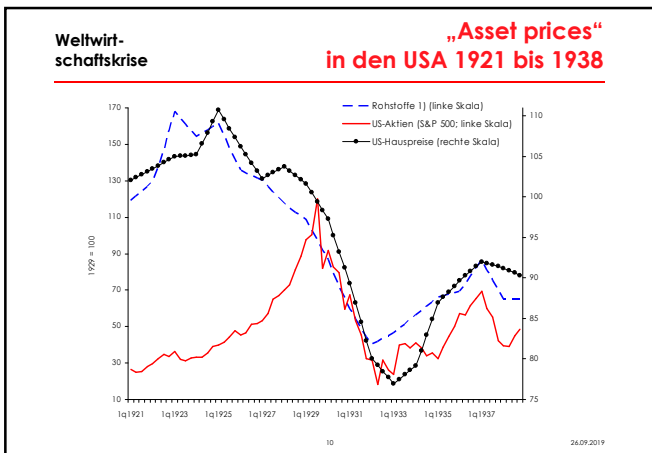
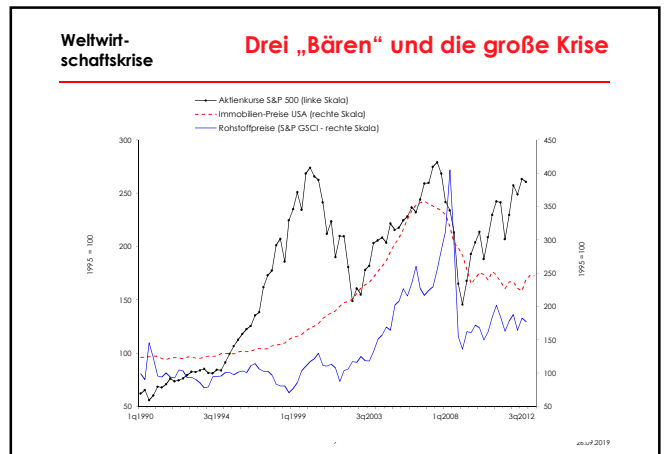
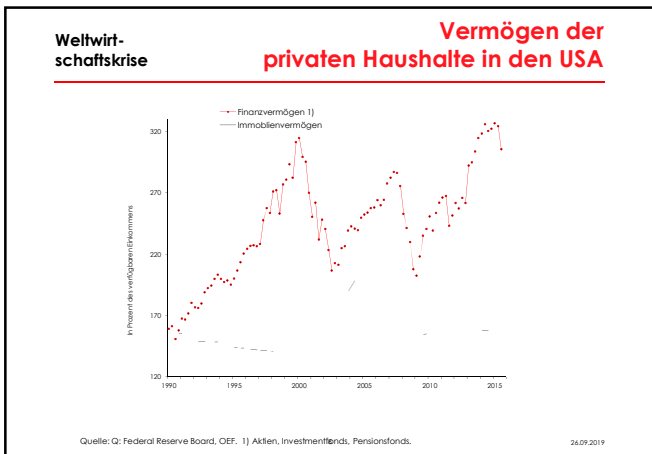
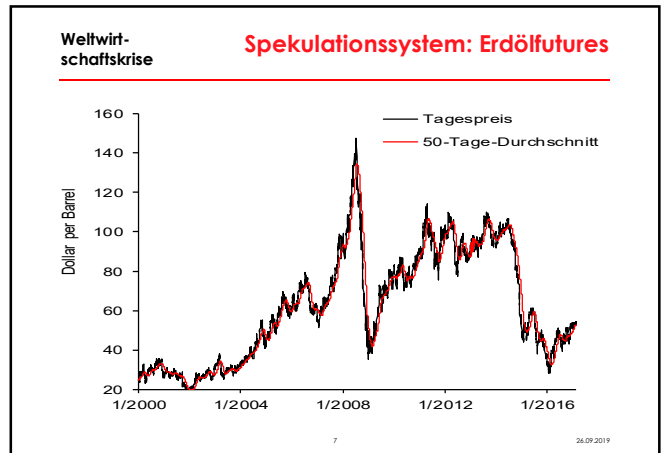
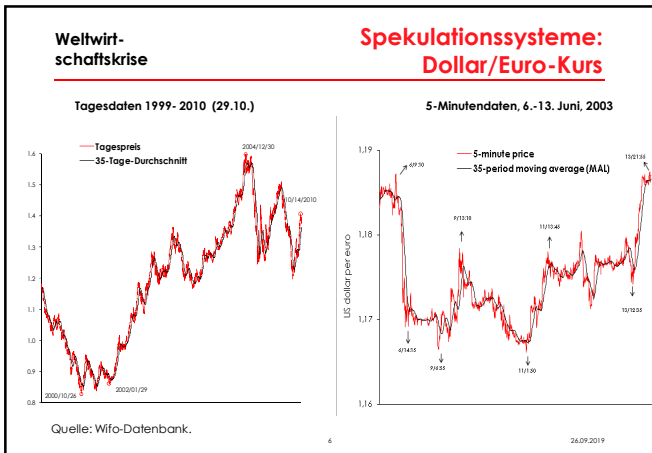
- These: Krise = Frucht der Blüte von Neoliberalismus und Finanzkapitalismus
- Standortbestimmung nach „Zwiebelart“
- Von der US-Immobilienkrise über den globalen Wirtschaftseinbruch zur Euro-Krise
- Der Finanzkapitalismus seit den 1970er Jahren
- Die 1950er und 1960er Jahre: Soziale Marktwirtschaft und Realkapitalismus
- Der polit-ökonomische Entwicklungszyklus
- Herausforderungen an die globale, europäische und deutsche Politik
- Grundzüge eines europäischen „New Deal“

- „Made in USA“
- Fahrlässige Kreditvergabe an Mittellose
- Gefördert durch Immobilienpreise und Niedrigstzinsen
- „Fäulnis“ beginnt durch Rückgang der Immobilienpreise und Zinsanstieg
- Globale Ausbreitung durch „Ramschpapiere“
- Therapie: Tumoren entfernen
- Rasche Bluttransfusionen = Liquidität
- Nachhaltige Rehabilitation = Zufuhr von Eigenkapital

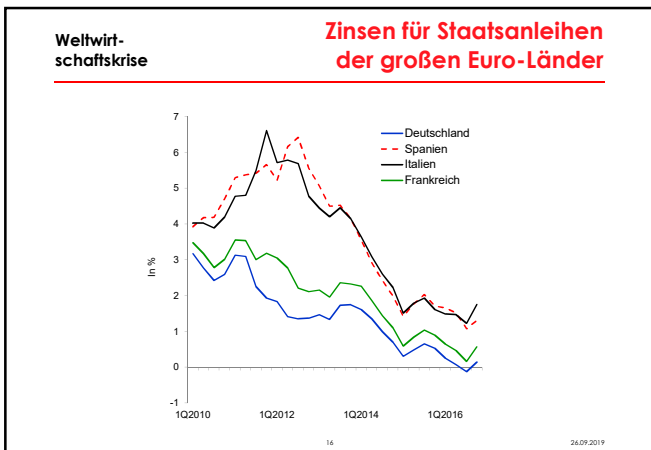
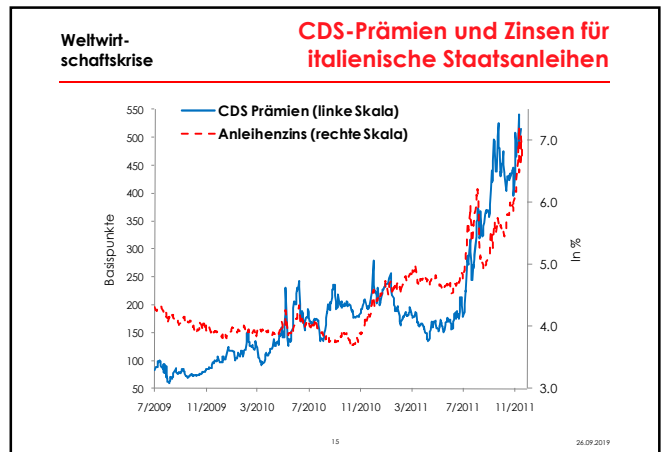
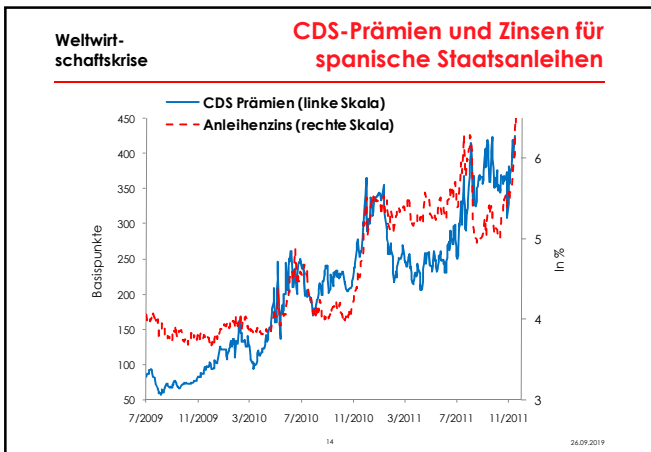
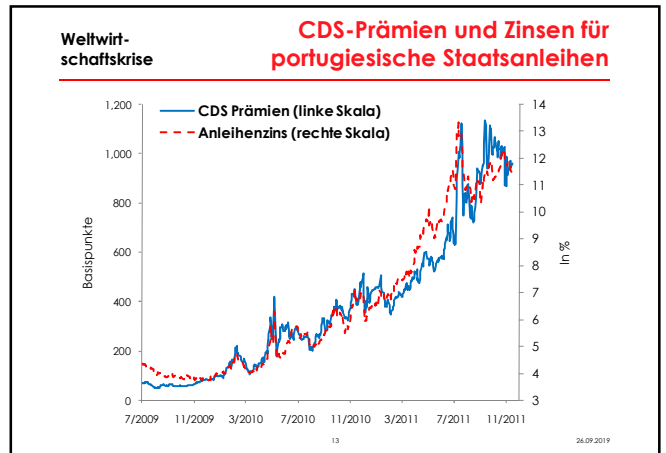
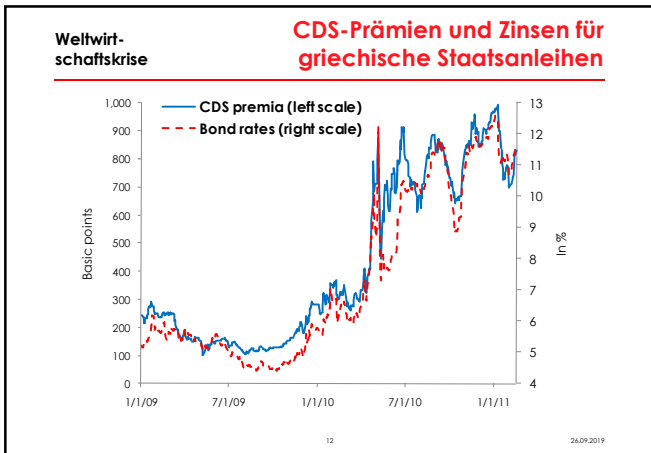
- 3-facher Entwertungsprozess nach Dreifachboom >
- Durch „business as usual“ nach dem Motto:
■ „Lassen Sie ihr Geld arbeiten“
- Politik bekämpft die Hauptsymptome
- Bankenrettung: Problemverschiebung >
- Staatsschulden > CDS-Spekulation > Euro-Krise
- „Krisenpotential“ langfristig „aufgestaut“
- Krise = Anfang vom Ende des Finanzkapitalismus
- Talsohle im „langen Zyklus“

- Krisenphase 1: „Panik, Furcht und Reue“ >
- "Lasst uns unser Geld retten" > Bankenpakete
- Krisenphase 2: „Aufwärts geht's" (an Börsen) >
- Verleugnung und Verdrängung > Weitermachen wie vorher
- Krisenphase 3: „Heulen und Zähneknirschen“ durch:
■ Steigende Staatsschuld & hohe Arbeitslosigkeit & labile Finanzmärkte & synchrone Sparpolitik
- Krisenphase 4: „More of the same“
- Krisenphase 5: Lernen der systemischen Ursachen
- Erst danach: Entwicklung einer neuen Form einer kapitalistischen Marktwirtschaft
- Analogie zu 1929 bis 1949





- Weltwirtschaftskrise** **Spekulation mit (Staats)Schuldtitel**
- Zwei Instrumente: Anleihen (spot) und Credit Default Swaps (CDS = Derivat)
 - Etappe I: Finanzinvestor kauft CDS, einem Euro-Staat kann ja nix passieren (ev. nachhelfen.....)
 - Etappe II: Land kommt ins „Gerede“ > Zinsen und CDS steigen, Bankrott-Szenarien
 - Etappe III: CDS verkaufen und Anleihen kaufen (mit EZB-Geld zu 1%) & Rettungsaufforderungen (wie in Etappe I)
 - Nächstes Land mit wechselnder Begründung
 - Verteilungseffekte

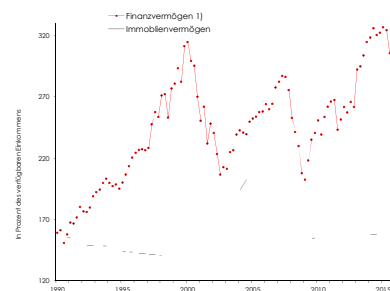


- Weltwirtschaftskrise** **Etappen auf dem Weg zur Krise I**
- 1970er: Aufgabe fester Wechselkurse > Spekulation >
 - Dollarkurs und Rohstoff(Öl)preise
 - 1980er: Hochzinspolitik & Finanzinnovationen &
 - Pensionssystem > Kapitaldeckung (USA) > Aktienboom &
 - Finanzinvestitionen der Unternehmen >
 - Wachstumsdämpfung >
 - Arbeitslosigkeit und Staatsverschuldung >
- 17 24.09.2019

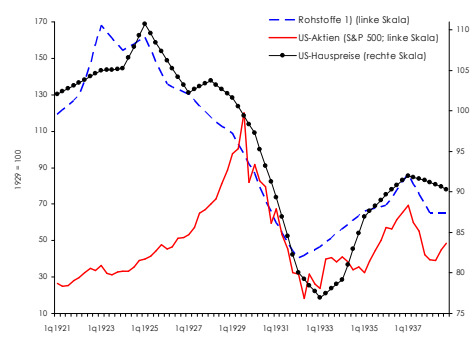
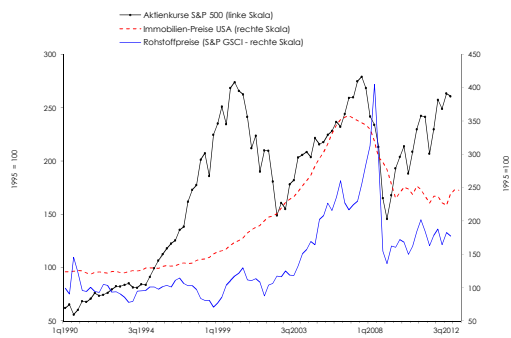
- Seit 1990er: Sparpolitik & EK-Verteilung &
- Renditeansprüchlichkeit &
- Pensionen plus Abfertigungen etc. >
- Aktienboom plus „fair-value“-Bilanzierung &
- Transformation der Banken > Eigenkapital steigt
- Bei konstantem Leverage > Veranlagungspotential steigt >
- Kreditkartenkredite & Subprime Mortgages

- Technische Spekulation > Trendverstärkung durch >
- Banken, Hedge Funds und Amateure >
- Aktienboom 2003/2007, Euroaufwertung 2002/2007
- Verstärkt durch asymmetrische Geldpolitik
- Hypothekarkreditkrise Sommer 2007 >
- Finanzinvestoren steigen in Rohstoffe ein >
- Konjunkturverschlechterung > Dreifache Vermögensschmelze
- Massiver als nach 1929

- Handelsdynamik und Preisbildung auf den „freiesten“ Märkten
- Akkumulationsverhalten der Unternehmen
- Zinspolitik: Erhöhung steigert Kosten
- Alchemie der Finanzen bzw. ANWN-Gesetz >
- Grundproblematik der kapitalgedeckten Altersvorsorge
- Finanzsektor als „Spekulationskünstler“ (vorbildhaft: Deutsche Bank)



Quelle: Q: Federal Reserve Board, DEF. I) Aktien, Investmentfonds, Pensionsfonds.



- Ähnlichkeiten: Aktienboom, 3-facher Entwertungsprozess, Kontraktionsmuster: Wohnbau – Investitionen – dauerhafter Konsum (PKW am stärksten)
- Unterschiede: Soziale Sicherheit, Wirtschaftspolitik, Bankenrettung, WTO und Freihandel
- Kontraktionspotential höher: Tempo der Entwertungen, Link Aktienwert – Realwirtschaft viel stärker, Ausgangsniveau (Bestand an Dauerhaften und Wohnungen), Bedeutung der Rohstoffexporteure,
- „Rette sich wer kann“ nicht ausgeschlossen

- Fokussiert auf Finanzsektor („Lasst uns unser Geld retten“)
- Fiskalpolitik: Keynesianische „Hydraulik“
- Hätte 1930 viel gebracht, heute unzureichend:
- Weltwirtschaft viel stärker ausdifferenziert
- Stock-Flow-Relationen ausgeblendet
- „Finanzkapitalistische“ Rahmenbedingungen schwächen die Wirkung einer „bastard-keynesianischen“ Politik
- Hauptmanko: Kein Eingriff in Regelkreise